

Dr. Wolf Barth & Bernd Lühr



Bessere Finanzen im Rentenalter

Wie Sie ein längeres Leben finanzieren können!

2016

Gliederung

1. Vorbemerkungen
2. Sofort mit Renteneintritt ist weniger in der Kasse
3. Ist Auswandern ein Ausweg?
4. Längerfristig klug auf den Renteneintritt vorbereiten
5. Der Kassensturz vor Renteneintritt machen
6. Ruhiger mit Rücklagen für den Notfall leben
7. Das staatliche Rentenkonto rechtzeitig klären
8. Ordnung in den Unterlagen für den Antrag zur staatlichen Rente halten
9. Staatliche Rentenhöhe mit geringerer Kaufkraft bis hin zur Altersarmut
10. Besonders Frauen sollten selbstbestimmt vorsorgen
11. Lebens-Partner sollten zwei Renten aufbauen
12. Vermögenswirksame Leistungen im Unternehmen nutzen
13. Mit zweitem Einkommen auf Rente vorbereiten
14. Mit langfristigen Investitionen die Rente aufstocken
 - 14.1. Edelmetalle
 - 14.2. Sachwerte
 - 14.2.1. Anlage-Immobilien (Eigenheim und Pflegeimmobilie)
 - 14.2.2. Ökologische Altersvorsorge mit Energieanlagen
 - 14.3. Kryptowährungen
15. Sich mit Versicherungen schützen und auf das Alter vorbereiten
 - 15.1. Berufsunfähigkeit
 - 15.2. Unfallversicherung
 - 15.3. Riester-Rente
 - 15.4. Rürup-Rente
 - 15.5. Pflegeversicherung
16. Vergünstigungen als Rentner nutzen
17. Zusammenfassende Ratschläge
 - 17.1. Sichern Sie sich zuerst gegen Risiken ab.
 - 17.2. Bleiben Sie immer liquide.
 - 17.3. Klären Sie Ihr Rentenkonto rechtzeitig.
 - 17.4. Prüfen Sie die Möglichkeit staatlicher Renten-Zuschüsse.

17.5. Nutzen Sie eine passende private Altersvorsorge

17.6. Managen Sie Ihr Geld klug während der Rentenzeit

Anhänge:

1) Weitere (kostenfreie) Veröffentlichungen

2) Wichtige Adressen

Impressum

1. Vorbemerkungen

Wir Menschen leben heute länger über die Arbeits- und Leistungszeit hinaus. Aber eine zu geringe Rente in dieser Lebensphase ist der Alptraum vieler Menschen. Die Hälfte der Menschen lebt in Deutschland bereits in Altersarmut. Staatliche Renten, Zuschüsse und Steuerhilfen reichen meist nicht aus. Eine (massive) Einbuße an Lebensqualität und Lebensglück, physische und psychische Krankheiten sowie soziale Abhängigkeiten sind die Folge. Zum würdevollen Lebensabend und glücklichen Leben im Alter gehört auch selbstverständlich genügend verfügbares Geld.

Diese Miesere im Alter braucht jedoch nicht sein,

- wenn man selbstverantwortlich und selbstbestimmt sein Leben wahrnimmt und meistert,
- wenn man sich möglichst längerfristig auf das Alter und die Finanzierung dieser Lebensphase vorbereitet.

Treffen Sie deshalb frühzeitig die richtigen finanziellen Entscheidungen, die Ihnen ein sorgenfreies Rentnerdasein ermöglichen.

Aufgrund der massiven Veränderungen im Finanzmarkt der letzten Jahre sowie aktueller Niedrigzinsen verlieren die früher bewährten Konzepte und Produkte der Altersvorsorge (wie Kapitallebensversicherung, private Rentenversicherung) stark an Bedeutung, weil Versicherer diese Produkte ohne Garantien anbieten, sie die Renditen nicht mehr erzielen können. Auch deshalb ist sachliche Information und kompetente Beratung für die Altersvorsorge noch wichtiger geworden.

Mit diesem Report möchten wir dafür einige Anregungen und Hilfen geben.

2. Sofort mit Renteneintritt ist weniger in der Kasse

Wenn plötzlich nämlich von heute auf morgen weniger in der Kasse ist, macht das nicht unbedingt happy. Die meisten Rentner – es sei denn, Sie sind Beamter oder Politiker – haben nämlich **deutlich weniger** in der Tasche.

- Allein schon die Tatsache, dass die Rentenversicherung **kein Weihnachts- oder Urlaubsgeld** überweist, lässt die Einkünfte schrumpfen.
- Außerdem sind Höchstrenten um die 1500 Euro im Monat bei weitem nicht mit einem durchschnittlichen Gehalt von 2000 bis 3000 Euro netto zu vergleichen.
- Dazu kommt neuerdings, daß die **Rente** auch noch **versteuert** werden muss.
- Ganz abgesehen davon, dass Ruheständler rund zehn Prozent **Kranken- und Pflegekassenbeiträge** bezahlen müssen. Unverständlich (aber staatlich-gesetzlich verordnet) ist es außerdem, daß für bereits versteuerte Gehaltseinnahmen, die Sie in eine private Lebens- oder Rentenversicherung wie Riesterrente einbezahlt haben, die vollen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge (rund 17 Prozent) einbehalten werden. Und das ist lückenlos automatisch, weil alle solche Versicherungen das gleich für den Staat abführen müssen.

3. Ist Auswandern ein Ausweg?

Nur derjenige hat Glück und kann das umgehen, der **ausgewandert** ist und sich von den deutschen Versicherungen und oftmals auch höheren Kosten gelöst hat.

Wer das macht, kommt allerdings dann später auch nicht mehr in die deutsche Krankenversicherung zurück. Das Gemeine an dieser Regelung ist beispielsweise, daß die Rentenversicherung für die staatliche Rente die Hälfte der Beiträge übernimmt. Bei privaten Versicherungen, auch Pensionskassen und Firmenrenten, müssen Sie selbst den vollen Anteil bezahlen.

4. Längerfristig klug auf den Renteneintritt vorbereiten

Wer nun kurz vor der Rente steht, kann nicht mehr in neue Versicherungen einzahlen. Der sollte aber einen Teil seines guten Gehalts auf die Seite legen, und wenn es nur auf ein Festgeldkonto mit wenigen Zinsen ist. Sie brauchen für Ihren glücklichen Lebensabend etwas in der Hinterhand. Fangen Sie um Gottes Willen nicht an, Lotto zu spielen. Dann können Sie Ihr Geld gleich verbrennen. Viele Menschen leben von der Hand in den Mund: Was reinkommt muss auch ausgegeben werden. Machen Sie sich also nicht selbst unglücklich. Und mal Hand aufs Herz: Welcher Opa, welche Oma möchte nicht später seinen Kindern und Enkelkindern etwas zustecken? So manchen Rentner bringt das zu Weihnachten dann an den Rand seiner eigenen Existenz. Wer denkt schon an die Zeit nach dem aktiven Berufsleben? **Zum glücklichen Rentnerleben gehört aber auch genügend Geld.** Denken Sie daran – immer!

5. Der Kassensturz vor Renteneintritt machen

Und noch eines ist ganz wichtig: Machen Sie rechtzeitig vor Renteneintritt einmal **Kassensturz** und Bedenken Sie die künftige Situation:

- Welche Ausgaben haben Sie eigentlich so?
- Welche Zeitungs-Abos bezahlen Sie monatlich oder jährlich, in welchen Vereinen sind Sie und zahlen dafür Beiträge?
- Ob Jahreslose oder Prämiensparen, Theater-Abos oder Fahrkarten – muss das alles noch in der Rente sein?
- Und wenn ja, können Sie sich das mit der Rente auch noch leisten?
- Auch Rundfunkgebühren, Videoclubs, Bürgschaften, Mietverträge, Bankdarlehen und Hypotheken gehören dazu – einfach alles wie bei einem Haushaltsplan.

Das sind ganz wichtige Fragen, die die meisten übersehen. Unversehens sind Sie als Rentner dann in der Schuldenfalle.

So starten Sie nämlich realistisch mit klarem Kopf in die Rente. Das nennt man dann **gut vorbereitet**.

6. Ruhiger mit Rücklagen für den Notfall leben

Dazu gehört auch die Frage: Welche **Reserven** habe ich? Gibt es ein **Finanzpolster für den Notfall** wie Krankheit oder Schadensfälle (die Waschmaschine ist defekt, das Fernsehgerät gibt den Geist auf)? Das finanzielle Depot hilft in der Not, nicht kopflos zu werden und die Lage etwas gelassener meistern zu können. Wer eine liquide **Geld-Rücklage** hat, lebt ruhiger und zufriedener. Nutzen Sie also rechtzeitig

eine kleine, für Sie passende **Sparform** (das klassische Sparbuch lohnt sich jedoch heute aufgrund der Inflation und geringen Verzinsung nicht).

7. Das staatliche Rentenkonto rechtzeitig klären

Zu den Finanzen gehört es auch, dass Ihr so genanntes **Rentenkonto** in Ordnung ist. Klären Sie rechtzeitig - auch schon Jahre vor Eintritt - Ihr Beitragskonto bei der staatlichen Rentenversicherung oder dem Versorgungswerk (Apotheker, Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater etc.) ab.

Fordern Sie einen Versicherungsverlauf (Renten-Kontoauszug) an und prüfen Sie akkurat, ob alle Versicherungszeiten berücksichtigt sind. Problematisch wird es oft bei Ausbildungszeiten, Studium, Kuren, Rehabilitationen, Zeiten der Arbeitslosigkeit oder einer längeren Krankheit.

Sie brauchen einen lückenlosen Beitragsverlauf, damit Sie für jeden Monat Ihres Arbeitslebens auch später Rente beziehen.

Dabei ist es auch wichtig, immer wieder aktuelle Gesetzesänderungen zu verfolgen. So wurden in der Vergangenheit Studienzeiten gekappt, nicht mehr sieben Jahre maximal angerechnet, sondern nur drei oder vier. Solche dann plötzlich ausgefallenen Jahre konnte man freiwillig nachzahlen – mit einem monatlichen Mindestbetrag von einigen zehn Euros. Oder wenn man neuerdings arbeitslos wird, zahlt die Arbeitsagentur nur noch einen geringen Beitrag zur Rentenversicherung. Zeiten der Umschulung sind zu berücksichtigen. Rentenversicherung ist wirklich kompliziert. Und beantragen kann man sie erst, wenn man eine bestimmte Mindest-Ansparzeit erreicht hat. Prüfen Sie den Versicherungsverlauf doch am besten mit einem Rentenberater. Heutzutage kann man sowohl seinen Versicherungsverlauf

online bekommen wie auch einen Termin mit dem nächsten Berater übers Internet vereinbaren. Dann sind Sie auf der sicheren Seite.

8. Ordnung in den Unterlagen für den Antrag zur staatlichen Rente halten

Wichtig ist es auch, alle relevanten **Unterlagen für den späteren Rentenantrag**, der möglichst ein halbes Jahr bis drei Monate vorher eingereicht werden sollte, immer schön beisammen zu halten: Abschlußzeugnisse wie Abitur, Gesellenbrief, Meisterbrief, Studien-Diplom sowie die Belege der Arbeitgeber über die gezahlten Sozialbeiträge, Geburtsurkunde und die der Kinder und so weiter.

9. Staatliche Rentenhöhe mit geringerer Kaufkraft bis hin zur Altersarmut

Die so genannte **Altersarmut** ist kein Hirngespinnst mehr, sondern traurige Realität. Die Renten steigen nicht mehr so wie die Lebenshaltungskosten sich verteuern. Das heißt: Die Rente verliert mehr und mehr an Kaufkraft. Und wenn man bescheidene Rentenerhöhungen von etwa einem Prozent in einigen vergangenen Jahren betrachtet, kommen einem die Tränen. Man möchte dieses Almosen doch glatt wieder zurückgeben. Übrigens, die Durchschnittsrente der Frauen beträgt nach aktuellen Berechnungen der Deutschen Rentenversicherung **463 Euro**, die der Männer **860 Euro** im Monat! Der aktuelle Hartz-IV-Satz liegt dagegen bei knapp 1000 Euro inklusive Wohnung, Nebenkosten und allem Drum und Dran.

10. Besonders Frauen sollten selbstbestimmt vorsorgen

Vor allem **Frauen** sind hier stark betroffen. Denn sie haben durch **Kindererziehung** oft ihren **Beruf aufgegeben** oder nur noch in **Teilzeit** gearbeitet. Die Anrechnung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Frauen verzichten auch oft generell zugunsten der Familie auf eine

Beschäftigung. Hier kann man **insbesondere Frauen** nur raten, auf eine eigenständige Rentenanwartschaft zu bauen, und wenn sie nur einen freiwilligen Mindestbeitrag zahlen. Die Erziehungszeiten müssen für die eigene Rente der Frau (in der Regel, wenn der Mann nicht Erziehungs-Auszeit nimmt) beantragt und berücksichtigt werden. Selbst im besten Ehe-Einvernehmen lassen Sie bitte diese Renten-Boni nicht auf das Konto des Ehegatten buchen. Sie schneiden sich womöglich ins eigene Fleisch. Zwar wird bei einer Scheidung die während der Ehe erworbene Rentenanwartschaft geteilt, aber das führt dann nur dazu, dass beide Rentner dann eine Mini-Rente beziehen.

11. Lebens-Partner sollten zwei Renten aufbauen

Weil heutzutage schon eine einzige Hauptrente kaum für einen glücklichen und zufriedenen Ruhestand ausreicht, sollte man schon zwei Renten aufbauen. Auf beiden Beinen steht es sich bekanntlich sicherer. Betrachten Sie die eigene Rente, und wenn sie noch so gering sein sollte, als einen Sparplan neben vielleicht einem weiteren in Form von Versicherungen oder Bankensparplänen. Und schieben Sie das nicht auf die lange Bank. Männer sind da eher bereit, für sich als dem Familien-Ernährer alles auf eine Karte zu setzen. Das ist falsch. Folgende einfache Rechnung sollte Sie überzeugen: Fangen Sie mit 28 Jahren an, monatlich 150 Euro in eine private Rentenversicherung einzuzahlen, dann haben Sie mit 67 eine eigene Rente von rund 700 Euro im Monat. Das sollte auch den Ehemann nachdenklich stimmen. Denn die Hinterbliebenenrente für die Frau (oder umgekehrt, wenn der Partner verstorben ist) beträgt nur etwa 60 Prozent der letzten Hauptrente. Wie wollen Sie denn die Lücke von 40 Prozent plötzlich ausgleichen?

Grundsicherung im Alter nennt man das heute, wenn Rentner beim Sozialamt anstehen (zwei Drittel Frauen sind übrigens betroffen). Und viele schämen sich, gehen erst gar nicht zum Amt. Auch Wohngeld und andere Zuschüsse könnten Sie beantragen. Hartz 4-Gelder betragen heute knapp 1000 Euro im Monat einschließlich Wohnung, Nebenkosten und Grundausstattung. Jetzt mal ehrlich: Wer hat schon 1000 Euro Rente netto im Monat? Das sind die wenigsten. So kann man sich an fünf Fingern ausrechnen, wie man im Alter lebt. Wer da nicht selbst das Heft in die Hand nimmt und beizeiten anspart, der muss sich mit einem kargen und sehr bescheidenen Leben im Ruhestand begnügen.

12. Vermögenwirksame Leistungen im Unternehmen nutzen

Leben Sie also während Ihrer aktiven Zeit in der Firma nicht von der Hand in den Mund. Legen Sie sich ein Polster an. Am besten ist es, die vielen Angebote der Unternehmen wahrzunehmen, und vermögenwirksame Leistungen anzulegen. Ihr Arbeitgeber bucht direkt von Ihrem Gehalt einen kleinen Teil auf ein Sparkonto, das langfristig angelegt ist und vor Ablauf einer bestimmten Frist gar nicht gekündigt werden darf. So ein Sparplan hat drei Vorteile:

1. Die Firma zahlt einen erheblichen Teil,
2. der Staat gibt Zulagen in Form von Prämien,
3. und Sie selbst legen was auf die hohe Kante.

Sie merken in Ihrer Gehaltsabrechnung gar nicht, dass da ein paar Euros abgezweigt wurden und wundern sich später, dass Sie ein Kapital von mehreren tausend Euros angespart haben. Damit schlagen Sie der Altersarmut ein Schnippchen und brauchen nicht beim Sozialamt betteln gehen.

13. Mit zweitem Einkommen auf Rente vorbereiten

Zu einer cleveren Rentenplanung mit Zufriedenheitsfaktor kann aber auch gehören, dass Sie sich beizeiten ein **zweites Standbein** aufbauen, etwa durch eine **Selbständigkeit** online wie offline.

- Sie könnten beispielsweise in einem Online-Shop Reisen verkaufen oder bei eBay als Powerseller auftreten.
- Oder verkaufen Sie doch einfach digitale Produkte wie eBooks, Videos oder Bilder. Das ist absolut einfach, machbar und finanziell risikolos, weil Sie keine hohen Produktions-, Lager- und Versandkosten haben. Sie produzieren ein eBook ein einziges Mal oder kaufen eine Reseller-Lizenz. Danach können Sie es so oft Sie wollen kopieren und weiterverkaufen.
- Oder verkaufen Sie Ihr eigenes Wissen in Email- oder Video-Kursen.
- Sie können auch leerstehende Zimmer in Ihrem Haus quasi wie eine Pension an Feriengäste und Stadtbesucher vermieten. Oft stehen Zimmer nach dem Auszug der Kinder nämlich leer. Das schafft Unabhängigkeit auch im Alter. Sie sind nicht nur auf Ihre Rente angewiesen, sondern haben clever in ein gut gehendes Geschäft investiert. Das Geschäft könnte Ihr Partner organisieren, wenn Sie noch arbeiten, und im Ruhestand machen Sie es gemeinsam. Ferner wäre das ein sinnvoller Übergang von der einen Beschäftigung in eine andere.

Sie schaffen sich quasi das zweite Standbein für den Ruhestand. Dann könnten Sie Ihre Selbständigkeit sogar noch ausbauen.

14. Mit langfristigen Investitionen die Rente aufstocken

Altersvorsorge ist eigentlich eine Investition in die persönliche Zukunft! Es sollten deshalb auch die langfristigen Auswirkungen von finanziellen Anlagen für die Altersfinanzierung in Betracht gezogen werden. Dabei kommen besonders sogenannte wertsteigernde Sachwerte in Frage.

Im heutigen Kapitalanlagen-Markt ist ein „Notstand“ guter Anlagen feststellbar.

Dieser ergibt sich vor allem aus den immer größeren Unsicherheiten und massiven Anzeichen für den Crash des bisherigen Weltfinanzsystems. Geldanleger wie Altersvorsorger suchen deshalb nach Alternativen bzw. neuen Vermögenswerten. Es verbleiben eigentlich nur noch drei rentierliche Möglichkeiten der Geldanlage und damit auch der finanziellen Altersvorsorge:

1. Edelmetalle

Vor allem Gold & Silber stellen Rettungsanker vor einem Finanzcrash und somit für eine langfristige Vorsorge dar. Physisches und virtuelles GOLD werden immer bedeutsamer und Silber steht vor einer historischen Preis-Entwicklung.

2. Sachwerte

2.1. Anlage-Immobilien (Eigenheim und Pflegeimmobilie)

Beliebt ist für die Altersvorsorge der Kauf bzw. die Kredit-Finanzierung eines **Eigenheims**. Dabei sparen sich die Hausbesitzer die Mietzahlungen und können die Immobilie im Alter bei Bedarf verkaufen oder vermieten, um ihre Rente aufzubessern. Auch Investments in **Pflege-Immobilien** mit 4-5 % Ertragspotential sind hierfür interessant.

2.2. Ökologische Altersvorsorge mit Energieanlagen

Bei einer ökologischen Altersvorsorge wird zugleich für den Lebensabend vorgesorgt und etwas Wertvolles für die Umwelt getan. Versicherer bieten dabei z.B. Tarife für die Altersvorsorge mit Auswahl aus "grünen" Fonds an, die sich in erneuerbaren Energien engagieren. Anlagen in erneuerbare Energien (PV-Direktinvestments) bieten 6,5 bis 7,5 % Ertragspotential.

3. Kryptowährungen

Der Wert von Kryptowährungen – vor allem des markführenden Bitcoin - zur Geld-Sicherung (Rettung des Geldvermögens in nationalen Währungen wie US-Dollar oder chinesischen Yan) sowie zur Währungs-Spekulation stieg in den letzten Monaten enorm. Die Kryptowährung **Bitcoin** avancierte zu einer neuen Anlage-Klasse. Nach Untersuchungen von ARK Invest und Coinbase können Investoren Bitcoin als eine „neue Anlageklasse“ ansehen, wofür folgende Kriterien verwendet werden:

1. Investierbarkeit
2. Polit-ökonomische Merkmale
3. Rückkehr-Korrelation: Preis-Unabhängigkeit
4. Risiko-Rendite Profil

Es gab viele Bitcoin-Käufe vor allem innerhalb Chinas und der Handel in der Region erreichte exponentielle Umsätze. China dominiert mit 5 Unternehmen das Mining der Bitcoins weltweit.

15. Sich mit Versicherungen schützen und auf das Alter vorbereiten

Wir sind keine wirklichen Freunde von Versicherungen, denn sie haben heute den ursprünglich solidarischen Gedanken unter Menschen zugunsten des Profits für die Aktionäre bzw. Gesellschafter der Versicherungsunternehmen sehr weit aufgegeben. Man kann sich auch kaputt versichern und dabei viel Geld lassen. Oft besteht die Hauptaufgabe der Versicherungen leider darin, Ansprüche abzuwehren, statt sie großzügig zu erfüllen. Viele Versicherungen sind auch unnötig und sachlich-neutrale Beratung wäre angesagt. Allein eine private Unfallversicherung ist kritisch zu betrachten, weil viele Ereignisse durch bereits bestehende gesetzliche oder private Policen solcher Art abgedeckt sind. Die Berufsgenossenschaften beispielsweise versichern den Weg zur Arbeit und das Unternehmen haftet bei Unfällen im Betrieb. Manche Versicherungen sind aber einfach zwingend notwendig, etwa die Haftpflicht, wenn man ein Auto fährt, oder die Feuerversicherung, wenn man ein Haus besitzt. Hausrat oder Rechtsschutz und Ähnliches hängt vielleicht eher vom Geldbeutel ab.

15.1. Berufsunfähigkeit

Zum glücklichen Rentnerleben gehört neben der Finanz- auch die Versicherungs-Vorsorge. Aber welche Versicherungen brauchen Sie? Unbedingt erforderlich ist eine Police gegen Berufsunfähigkeit. Man weiß in seinem langen Berufsleben wirklich nicht, was alles passieren kann. Wir haben inzwischen etwa zwei Millionen erwerbsunfähige Menschen vor dem eigentlichen Rentenalter in Deutschland. Sie können einen Autounfall haben oder zu Hause auf der Treppe ausrutschen. Plötzlich sind Sie Ihr Leben lang nicht mehr in der Lage zu arbeiten. Wer soll dann für den Familienunterhalt sorgen? Denn mit den gesetzlichen Rentenleistungen können Sie sich dann gleich beim Sozialamt melden.

Eigentlich müßte jeder bei Berufseintritt eine solche Police gegen die Arbeitsunfähigkeit abschließen, zumal sie dann sehr preiswert ist. Wer sich dazu erst mit 50 entscheidet, muß wesentlich tiefer in die Tasche greifen. Selbst wenn Sie in jungen Jahren nicht daran gedacht haben, lohnt es sich auch mit 40 oder 50 Jahren noch, eine Berufsunfähigkeits-Versicherung abzuschließen.

15.2. Unfallversicherung

Berufsunfähigkeits-Versicherung ist noch wichtiger als eine **Unfallversicherung**. Denn viele Unfälle sind durch andere abgedeckt, etwa der Weg zur Arbeit durch die gesetzliche oder der Unfall im Betrieb durch die Firma. Viele Lebensversicherungen haben oft auch im Anhang eine solche Zusatzversicherung mit eingeschlossen. Oft erinnert man sich im Schadensfall gar nicht daran. Deshalb: Wenn etwas passiert, grundsätzlich alle vorhandenen Verträge prüfen, auch mögliche Unfallversicherungen.

15.3. Riester-Rente

Für Ihren Ruhestand müssen sich privat beitragen, d.h. Gelder aus Ihrem Einkommen ansparen. Die gesetzliche Rentenversicherung ist nur noch **ein** Bein der künftigen Alterssicherung. Deshalb gibt es ja auch die so genannte Riesterrente. Der Vorteil dieser Rente: Der Staat gibt hohe **Zuschüsse**, und damit erreichen Sie eine Rendite für Ihr Gespartes, die Sie sonst nur im Spielcasino erreichen. Jedes Jahr schreibt der Staat Ihrem Konto beispielsweise pro Kind 185 Euro gut. Sie als Sparer bekommen für sich und Ihren Partner jeweils noch einmal 154 Euro vom Staat. Höchstens 2.100 Euro im Jahr müssen Sie in die Riesterrente einzahlen. Davon abgezogen werden die staatlichen Zuschüsse. So wird dieser Sparplan für eine

glückliche Rente sehr überschaubar. Aber Riester darf nicht die einzige Vorsorge bleiben. Da selbst Versicherungen in der Bankenkrise ins Straucheln gekommen sind und sich dadurch ihre Erträge empfindlich geschmälert haben, sind sie nicht mehr das Allheilmittel der Altersvorsorge, zumal der Staat ständig an der Schraube dreht, auch Versicherungen steuerlich auszupressen. Aktien sind hoch riskant und Staatsanleihen mittlerweile auch nicht mehr so sicher.

Siehe hierzu: <http://www.riester-rente.net/>

15.4. Rürup-Rente

Neben der Riesterrente wird die Rürup-Rente staatlich gefördert. Mit der Rürup-Rente ergeben sich einige Vorteile gegenüber anderen Altersvorsorgeprodukten.

Das Hauptargument für eine Rürup-Rente als private Altersvorsorge sind die steuerlichen Vorteile – besonders für Besserverdienende. Im Jahr 2016 können für die Rürup Rente bei der Steuerklärung 82 Prozent der Beiträge bis zu einer Höchstgrenze von 22.766 Euro geltend gemacht werden. Nach 2016 sind es schon 84 Prozent. Ehepaare können sogar Beiträge bis zu 45.532 Euro jährlich in der Ansparphase berücksichtigen lassen. Der steuerlich anrechenbare Teil steigt dabei jedes Jahr um zwei Prozent, so daß ab dem Jahr 2025 100 Prozent der Beiträge bis zur jeweiligen Höchstgrenze als Sonderausgaben angerechnet werden können.

Siehe hierzu: <http://www.ruerup-rente.net/>

15.5. Pflegeversicherung

Wenn Sie älter werden benötigen Sie meist auch Betreuung und Pflege, weshalb Sie auch unbedingt an eine **Pflegeversicherung** und Zusätze zur

Krankenversicherung denken. Gesetzlich wird nicht mehr alles bezahlt. Wenn Sie wirklich mal auf Pflege angewiesen sind, reichen die Zahlungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung oft nicht aus. Denken Sie also auch hier rechtzeitig an einen kleinen Zusatzbeitrag einer entsprechenden Versicherung. Es muß nicht überall der Mercedes sein. Kleine Lücken füllen heißt hier der goldene Mittelweg. Genauso ist es bei Krankenkassen: Ob Brille oder Zahnersatz, für geringes Geld gibt es hier gute Zusatzleistungen. Und im Alter wackelt schon mal der eine oder andere Zahn. Und die Reparatur kann echt teuer werden.

Siehe hier: <http://besser-vorsorgen.eu/pflege/>

16. Vergünstigungen als Rentner nutzen

Nutzen Sie als Rentner Ihren **Rentnerausweis** für die zahlreichen finanziellen Vergünstigungen. Die Rentnerausweise sollen auch den Menschen mit geringen Einkünften im Alter eine Teilnahme am gesellschaftlichen Geschehen ermöglichen. Rentner erhalten ihren Rentnerausweis zusammen mit ihrem Rentenbescheid als Anlage.

Überall warten deshalb Vergünstigungen auf Sie. Ihren Rentnerausweis sollten Sie daher immer bei sich tragen. Sie sollten als Rentner stets nach einem Rabatt fragen, wenn Ihnen das vergünstigte Angebot nicht von alleine unterbreitet wird.

Trotz geringer Rente viel erleben!

1. Im kulturellen Leben

Theater und Kinos gehören in den meisten Fällen zu den Einrichtungen, in denen Sie als Rentner Vorteile haben. Der Preisunterschied liegt im Kino in der Regel bei rund 2 € pro Ticket. Im Theater kann es zu Vergünstigungen von bis zu 50% kommen.

Zahlreiche Museen, Galerien und Ausstellungen werben um die Gunst von Rentnern. Dort gibt es spezielle Eintrittspreise für Rentner, die stark vergünstigt sind.

2. Im Verkehrswesen

Ältere Menschen zählen für Verkehrsgesellschaften zur Hauptzielgruppe. Häufig sind Rentner auf den öffentlichen und Nah-Verkehr angewiesen, weil sie selbst nicht mehr Auto oder Fahrrad fahren oder leisten können. In vielen deutschen Städten gibt es deswegen spezielle Rentnerrabatte, wodurch die Ticketpreise in der Preisklasse von Studenten und Schülern liegen.

Auch weitere Strecken mit der Bahn werden durch den Rentenstatus erschwinglicher: Die „BahnCard50“ kostet für Rentner nur circa die Hälfte des regulären Preises. Sie vergünstigt Ihnen jede Bahnfahrt um 50%.

3. Tourismus-Reisen

Auch fernere touristische Reisen können Sie mit Vorteilen im Rentenalter nutzen. Pauschalreisen sind häufig mit Ermäßigungen für Senioren versehen.

4. Bank-Angelegenheiten

Das **Rentner-Girokonto** unterscheidet sich nicht von Ihrem bisherigen Konto als Arbeitnehmer. Allerdings können die anfallenden Gebühren jetzt vielleicht wesentlich geringer sein. Diese können Sie sich genauso sparen, wie teure Kontoführungsgebühren. Hierzu sind Bankvergleiche wichtig.

5. Bibliotheken

Auch Stadtbibliotheken geben Vergünstigungen für Besucher, die einen Rentenausweis vorlegen.

17. Zusammenfassende Ratschläge

Ihr **Finanzplan fürs Alter** und für ein **glückliches Rentnerleben** sollte sechs wichtige Schritte beinhalten:

1. Sichern Sie sich zuerst gegen Risiken ab.

Berufsunfähigkeitsversicherung; dann gegen Risiken ganz allgemein mit einer Risikolebensversicherung: Die hat geringe Beiträge und sichert hohe Summen in jungen Jahren ab, etwa um ein gerade neu gebautes Haus vor der Versteigerung zu retten, wenn der Haupternährer plötzlich stirbt. Diese Police spart kein Kapital an. Es gibt also auch nichts, wenn man 65 ist. Bis dahin ist lediglich das Risiko eines Todes abgesichert. Eine Haftpflichtversicherung wäre auch nicht verkehrt, wenn Kinder Schäden anrichten oder man selbst unachtsam ist.

2. Bleiben Sie immer liquide.

Ein Notgroschen von drei Monatsgehältern auf einem Tagesgeldkonto dient der Sicherheit im Notfall. Leben Sie nie von der Hand in den Mund bzw. „Oberkante Unterlippe“. Das könnte mal ins Auge gehen.

3. Klären Sie Ihr Rentenkonto rechtzeitig.

Klären Sie weit vor dem Renteneintritt, wieviel Rente Sie mal beziehen werden, wenn alles normal weiterläuft. Holen Sie sich immer mal zwischendurch die entsprechenden Auskünfte (Rentenverlauf, Kontoauszug) bei Ihrer Rentenversicherung. So wissen Sie klar, was Ihnen bevorsteht und ob Sie persönlich gegensteuern müssen und in welchem Maße.

4. Prüfen Sie die Möglichkeit staatlicher Renten-Zuschüsse.

Klären Sie die finanziellen Chancen mit dem Abschluß eines Vertrages zur Riester-Rente oder Rürup-Rente und auch der staatlichen Förderung (Zuschuß oder Steuerersparnis) dafür. Denn dann lohnt es sich auf jeden Fall, einen solchen privaten Rentenvertrag mit erheblichen Zuschüssen vom Staat abzuschließen.

5. Nutzen Sie eine passende private Altersvorsorge

Private Altersvorsorge ist heutzutage unerlässlich. Schließen Sie verbindliche Verträge ab, die automatisch die Beiträge vom Konto oder Gehalt einbehalten, regelmäßig und dauerhaft. So kommen Sie nicht in Versuchung, jeden Monat zu überlegen: Soll ich nun überweisen oder das Geld ausgeben?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich privat eine Extra-Rente aufzubauen:

- Wohneigentum erwerben,
- eine private Rentenversicherung abschließen
- in ein Kapitalmarktprodukt investieren.

Den richtigen Vorsorgeweg zu finden, ist gar nicht so leicht. Informieren Sie sich intensiv über das Internet, bei Ihrer Hausbank oder anderen Banken, bei spezialisierten Renten- oder Anlage-Beratern.

6. Managen Sie Ihr Geld klug während der Rentenzeit

Zum Thema „Finanzen“ gehört es auch, daß Sie während der Rente Ihr **Geld beisammenhalten** und gut einteilen. Im Ruhestand hat man bekanntlich mehr Zeit. Für so manchen Senior wird der Gang zum nahen Supermarkt eine Ersatzbeschäftigung aus purer Langeweile. Sie laufen Gefahr, sich zu **Frustkäufen** hinreißen zu lassen. Unnütze Geldausgaben für Dinge, die Sie in Wirklichkeit gar nicht brauchen, bringen Sie in finanzielle Schwierigkeiten. Disziplinieren Sie sich

selbst, indem nur nach **Einkaufszettel** angeschafft wird. Unterschätzen Sie dieses Problem nicht, das Sie schnell sehr unglücklich machen kann.

Siehe dazu auch weiterführende Informationen auf unserer Webseite

<http://www.besser-vorsorgen.eu>

Anlagen

1) Weitere (kostenfreie) Veröffentlichungen

Altersvorsorge - heute die Zukunft planen

www.deutsche-rentenversicherung.de

Tipps für Rentnerinnen und Rentner

www.deutsche-rentenversicherung.de

Wir sind für Sie da – unser Angebot in der Region Nord

In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern ganz in Ihrer Nähe: die Deutsche Rentenversicherung

www.deutsche-rentenversicherung.de

Wir sind für Sie da – unser Angebot in der Region Ost

In Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen ganz in Ihrer Nähe:
die Deutsche Rentenversicherung

www.deutsche-rentenversicherung.de

Das Renten-ABC

www.deutsche-rentenversicherung.de

Privatvorsorge von A bis Z

www.deutsche-rentenversicherung.de

2) Wichtige Adressen

Deutsche Rentenversicherung

Deutsche Rentenversicherung Bund

10704 Berlin

Kostenloses Servicetelefon 0800 1000 48070

drv@drv-bund.de

Adressen von Beratungsstellen

in der Nähe unter www.deutscherentenversicherung.de

Bundesagentur für Arbeit

Regensburger Straße 104

90478 Nürnberg

Telefon: 09 11/1 79-0

Fax: 09 11/1 79-21 23

Zentrale@arbeitsagentur.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e. V.

Friedrichsplatz 10

34117 Kassel

Telefon: 05 61/77 10 93

(Di. + Do. 9 bis 14 Uhr)

Fax: 05 61/71 11 26

info@bag-sb.de

Adressen örtlicher Schuldnerberater:

www.bag-sb.de

Tacheles e.V.

Rudolfstraße 125, D-42285 Wuppertal

Telefon: 02 02/31 84 41

Email: info@tacheles-sozialhilfe.de

Verbraucherzentralen

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V.

Paulinenstraße 47, D-70178 Stuttgart

Telefon: 0 18 05/50 59 99 (0,14 €/min.,

Mobilfunkpreis maximal 0,42 €/min.)

www.vz-bawue.de

Verbraucherzentrale Bayern e. V.

Mozartstraße 9, D-80336 München

Telefon: 0 89/5 39 87-0

www.verbraucherzentrale-bayern.de

Verbraucherzentrale Berlin e. V.

Hardenbergplatz 2, D-10623 Berlin

Telefon: 0 30/2 14 85-0

www.vz-berlin.de

Verbraucherzentrale Brandenburg e. V.

Templiner Straße 21, D-14473 Potsdam

Telefon: 03 31/2 98 71-0

www.vzb.de

Verbraucherzentrale Bremen e. V.

Altenweg 4, D-28195 Bremen

Telefon: 04 21/1 60 77-7

www.verbraucherzentrale-bremen.de

Wichtige Adressen 141

Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

Kirchenallee 22, D-20099 Hamburg

Telefon: 0 40/2 48 32-0

www.vzhh.de

Verbraucherzentrale Hessen e. V.

Große Friedberger Straße 13–17, D-60313 Frankfurt/Main

Telefon: 0 18 05/97 20 10 (0,14 €/min.,

Mobilfunkpreis maximal 0,42 €/min.)

www.verbraucher.de

Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Strandstraße 98, D-18055 Rostock

Telefon: 03 81/2 08 70 50

www.nvzmv.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.

Herrenstraße 14, D-30159 Hannover

Telefon: 05 11/ 9 11 96-0

www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.

Mintropstraße 27, D-40215 Düsseldorf

Telefon: 02 11/38 09-0

www.vz-nrw.de

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V.

Seppel-Glückert-Passage 10, D-55116 Mainz

Telefon: 0 61 31/28 48-0

www.verbraucherzentrale-rlp.de

Verbraucherzentrale des Saarlandes e. V.

Trierer Straße 22, D-66111 Saarbrücken

Telefon: 06 81/5 00 89-0

www.vz-saar.de

Verbraucherzentrale Sachsen e. V.

Katharinenstraße 17, D-04109 Leipzig

Telefon: 03 41/69 62 90

www.verbraucherzentrale-sachsen.de

Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.

Steinbockgasse 1, D-06108 Halle

Telefon: 03 45/2 98 03-29

www.vzsa.de

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V.

Andreas-Gayk-Straße 15, D-24103 Kiel

Telefon: 04 31/5 90 99-0

www.verbraucherzentrale-sh.de

Verbraucherzentrale Thüringen e. V.

Eugen-Richter-Straße 45, D-99085 Erfurt

Telefon: 03 61/5 55 14-0

www.vzth.de

Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.

Markgrafenstraße 66, D-10969 Berlin

Telefon: 0 30/2 58 00-0

www.vzbv.de

Impressum:

Autoren: Dr. Wolf Barth & Bernd Lühr

Titel: Bessere Finanzen im Rentenalter

Untertitel: Wie Sie ein längeres Leben finanzieren können!

Verlag: Selbstverlag der Autoren

Veröffentlichungsdatum: Dezember 2016

Umfang: 29 Seiten

Format: PDF-Datei

Website: <http://www.besser-vorsorgen.eu>

Titelbild: Claudia Peters, pixabay.com